



Die PKS 2022 in Stichworten:

- Anzahl der Straftaten im Inspektionsbereich wieder leicht über 10.000
- Aufklärungsquote nach wie vor über der Marke von 60%
- Straftaten gegen das Leben deutlich rückläufig
- Signifikanter Rückgang bei den Einbrüchen in Wohnungen
- Fallzahlen im Deliktsbereich Kinderpornografie auf hohem Niveau
- Straftaten zum Nachteil älterer Menschen erneut angestiegen
- Straftaten im digitalen Raum nehmen weiter zu

Erstmals seit drei Jahren beträgt die Anzahl der im Zuständigkeitsgebiet der Polizeiinspektion Cuxhaven registrierten Straftaten wieder mehr als 10.000 Delikte. Exakt wurden 10.633 Straftaten in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) für das Jahr 2022 festgehalten. Die Aufklärungsquote liegt trotz steigender Fallzahlen weiter über dem Wert von 60% (60,69%).

Anzahl der Straftaten, Aufklärungsquote im gesamten Zuständigkeitsbereich

Die Anzahl der Straftaten im Zuständigkeitsbereich der PI Cuxhaven ist gegenüber dem Vorjahr 2021 angestiegen (2021: 9.835 – 2022: 10.633 Straftaten). Die Aufklärungsquote ging hierbei auf 60,69% und damit um mehr als 5% zurück.

Der Leiter der Polizeiinspektion Cuxhaven, Kriminaldirektor Arne Schmidt, dazu: *„Die Entwicklung der Straftaten im sogenannten Hellfeld ist nach Jahren des stetigen Rückgangs erstmals wieder eher negativ zu bewerten. Steigende Fallzahlen und sinkende Aufklärungsquoten sind immer besorgniserregend, allerdings müssen die Daten auch vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie interpretiert werden. Nach dem Ende vieler Corona-Beschränkungen fanden wieder großflächig gesellschaftliche Veranstaltungen statt, Bars, Kneipen und Diskotheken öffneten, generell normalisierte sich der gesamte Alltag zunehmend. Unter Berücksichtigung dieser Umstände hält sich der Anstieg der registrierten Delikte noch in erträglichen Grenzen, wir werden die Entwicklung aber sehr sorgfältig beobachten und analysieren. Bei der Bewertung von Zahlen rund um das Kriminalitätsgeschehen darf aber nie vergessen werden, dass für die Betroffenen, die Opfer oder Geschädigte einer Straftat wurden, die emotionale Belastung häufig sehr hoch ist, dies ist allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dieser Polizeiinspektion bewusst.“*

Polizeirat Dominikus Wolking, neuer Leiter des Zentralen Kriminaldienstes der Polizeiinspektion, erklärt: *„Wir arbeiten als Team des Zentralen Kriminaldienstes täglich für das Ziel, dass wir Täterinnen und Täter ermitteln und angezeigte Straftaten aufklären. Wir verstehen erfolgreiche Ermittlungen als elementaren Baustein für Geschädigte und Opfer von Straftaten das Erlebte besser verarbeiten und hinter sich lassen zu können.“*

Häufigkeitszahl

Die Häufigkeitszahl in der PKS beschreibt, wie viele Straftaten je 100.000 Einwohner (statistisch) begangen wurden. Sie dient damit der Vergleichbarkeit von Regionen unabhängig von der tatsächlichen Bevölkerungsanzahl (vergleichbar mit dem Begriff der Inzidenz in der Corona-Pandemie).

Die Häufigkeitszahl im gesamten Land Niedersachsen lag 2022 bei 6.528 Straftaten pro 100.000 Einwohner und damit höher als noch in den Vorjahren (2021: 5.899; 2020: 6.219). Für den gesamten Zuständigkeitsbereich der PI Cuxhaven (Stadt und Landkreis Cuxhaven) lag die Häufigkeitszahl für das Jahr 2022 bei einem Wert von 5.327 Straftaten pro 100.000 Einwohner (2021: 4.947), ein leichter Anstieg, der bei etwa gleichbleibender Bevölkerungsanzahl und steigenden Fallzahlen durchaus zu erwarten war.

Der Wert liegt jedoch noch immer um mehr als 1.000 Straftaten/100.000 Einwohner unter dem Landesdurchschnitt.

„Diese Zahlen machen deutlich, dass wir trotz des leicht gestiegenen Straftatenaufkommens hier in einer sicheren Region leben! Wir müssen aber auch die Unterschiede innerhalb des Inspektionsbereiches zur Kenntnis nehmen, traditionell liegen die Häufigkeitszahlen in den Landkreisbereichen außerhalb der Stadt deutlich unter denen, die wir für das Stadtgebiet Cuxhaven registrieren“ resümiert Arne Schmidt.

Die Häufigkeitszahlen in den Zuständigkeitsbereichen der Polizeiinspektion/Polizeikommissariate:

Stadtgebiet Cuxhaven:	Straftaten: 4.744;	Häufigkeit/100.000 Ew: 7.848 (2021: 7.435)
PK Geestland:	Straftaten: 1.698;	Häufigkeit/100.000 Ew: 5.424 (2021: 4.868)
PK Hemmoor:	Straftaten: 1.742;	Häufigkeit/100.000 Ew: 5.490 (2021: 5.144)
PK Schiffdorf:	Straftaten: 2.449;	Häufigkeit/100.000 Ew: 4.387 (2021: 4.048)

Einzelne Deliktkategorien:

Straftaten gegen das Leben und Sexualdelikte

2022 wurden 5 Straftaten gegen das Leben registriert (2021: 15). Die Zahlen im Jahr 2021 waren von Ermittlungsverfahren wegen gelöster Radbolzen und den Cold-Case-Delikten geprägt. Wurden im Vorjahr noch vier Ermittlungsverfahren wegen Mordes eingeleitet, so gab es im Jahr 2022 kein solches Verfahren.

Die Straftaten im Bereich der Sexualdelikte sind dagegen gestiegen. 2022 wurden hier 249 Fälle registriert (2021: 218). Der Besitz/Die Verbreitung pornografischer Inhalte ging leicht von 120 Fälle im Jahr 2021 auf 114 Fälle im Jahr 2022 zurück. Im Bereich des Besitzes oder der Verbreitung von Kinderpornografie wurden 2022 90 Fälle registriert (2021: 87).

Dominikus Wolking betrachtet diese Entwicklung mit Sorge: *„Die Geschichten der Menschen hinter den Zahlen, die Geschädigten von Sexualstraftaten, gehen an keinem unserer Mitarbeitenden spurlos vorbei. Vielmehr sind sie für uns Antrieb und Motivation einen besonderen Schwerpunkt auf die Bekämpfung dieser Delikte zu legen.“*

Inspektionsleiter Arne Schmidt hierzu: Die Belastungen der Mitarbeitenden bei dieser Art des Dienstes ist enorm. Wir erleben es leider, dass die Fallzahlen in diesem Bereich seit Jahren stark steigen bzw. auf hohem Niveau verharren. Die Belastung der Mitarbeitenden ist erheblich, es ist daher zu begrüßen, dass als Zeichen der Wertschätzung im vergangenen Jahr ein Zusatzurlaub von vier Tagen beschlossen wurde, den die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus diesem Sachbearbeitungsbereich in Anspruch nehmen können“.

Eigentumsdelikte

Eigentumsdelikte sind nach Jahren des stetigen Rückgangs wieder deutlich angestiegen. Im Jahr 2022 wurden insgesamt 3.271 Fälle registriert (2021: 2552; 2020 2.848; 2019: 3.385).

„Der Anstieg der Taten ist jedoch nicht nur mit dem Ende der Corona-Beschränkungen zu erklären“ so Schmidt. „Auch konsequenteres Anzeigeverhalten der Geschädigten, z.B. im Bereich der Ladendiebstähle, hat diese Entwicklung mitgeprägt.“

Erfreulich sind demgegenüber die Zahlen aus dem Bereich des Wohnungseinbruchs. Im Jahr 2022 wurde in sehr viel weniger Wohnungen eingebrochen, als die Jahre zuvor. So wurden im Jahr 2022 169 Taten registriert (2021: 236; 2020: 205;).

Nach schwankenden Zahlen in den letzten drei Jahren und mehr als doppelt so hohen Fallzahlen in der Mitte des letzten Jahrzehnts ist somit ein deutlicher Rückgang festzustellen.

„Ich bin sehr erleichtert angesichts dieser Entwicklung. Wir wissen, wie langfristig sich Wohnungseinbrüche auf das höchstpersönliche Sicherheitsempfinden der Bürgerinnen und Bürger auswirkt. Ich freue mich deswegen über diese Tendenz, die einen historischen Tiefstand markiert. Gleichzeitig erkennen wir, dass sich eine Vielzahl an Delikten dem gesellschaftlichen Trend der Digitalisierung folgend in das Internet verschoben hat.“ gibt Wolking zu bedenken.

Cybercrime

Betrugstaten befinden sich seit Jahren auf hohem Niveau. 2022 wurden insgesamt 1.229 Betrugsstaten bekannt (2021: 1.340), darunter 420 Taten des so genannten Waren- oder Warenkreditbetrugs.

Straftaten, die sich rein im digitalen Raum abspielten, stiegen hierbei von 193 im Jahr 2021 auf 243 im Jahr 2022 an. Im Jahr 2020 waren es noch 155 Taten.

„Seit Jahren sehen wir eine Verlagerung des Kriminalitätsgeschehens in den digitalen Raum. Die Corona-Pandemie wird auch hier ihren Teil dazu beigetragen haben, allerdings mit dem Unterschied, dass sich nach Ende der Pandemie die Kriminalität nicht wieder zurück in den „analogen Bereich“ bewegt“, so Arne Schmidt.

„Cybercrime-Ermittlungen stellen uns als Polizei vor große Herausforderungen. Die Geschwindigkeit, mit der sich Phänomene entwickeln und verändern, der hohe Anonymisierungsgrad und die Möglichkeiten der Täterinnen und Täter mit wenig Aufwand über Ländergrenzen hinweg zu agieren sind disruptiv und nicht immer mit den uns über Jahre bekannten Ermittlungsansätzen zu bewältigen. Ich sehe uns hierfür gut aufgestellt, wir dürfen allerdings auch kein bisschen nachlassen und müssen uns stetig weiterentwickeln“, merkt Dominikus Wolking an.

Ereignisse zum Nachteil älterer Menschen

„Täter, die sich ältere Menschen als Opfer aussuchen und diese oft um ihre gesamten Ersparnisse bringen, handeln besonderes scham- und rücksichtslos. Gerade die Phänomene „Falsche Polizeibeamte“ oder Betrugsmaschen über „Messenger-Dienste“ waren im vergangenen Jahr auch medial sehr präsent“, so Arne Schmidt.

Im Jahr 2022 wurden 509 Fälle zum Nachteil älterer Menschen registriert (2021: 384; 2020: 233). Ob z. B. Betrug oder Diebstahl, die Maschen der Täter/-innen sind vielfältig und perfide. Oft wird versucht, psychisch Druck auf die potenziellen Opfer auszuüben, um sie um Ersparnisse oder andere Wertgegenstände zu bringen.

„Die Täter arbeiten hier hochprofessionell und oft innerhalb krimineller Banden. Wir nutzen all unsere Möglichkeiten, um auf diese Gefahren aufmerksam zu machen. Unter anderem durch umfassende Präventionsangebote und Aufklärungskampagnen in Zusammenarbeit mit den Medien und den Banken versuchen wir ältere Menschen davor zu bewahren Opfer dieser Straftaten zu werden“, erklärt Uwe Sandrock, Leiter des Cuxhavener Präventionsteams.

„Wir haben die Erfahrung gemacht, dass nicht alle Delikte angezeigt werden. Häufig spielen Angst vor einem Ansehensverlust und Vorwürfen aus dem familiären Umfeld sowie Unsicherheit und Scham eine große Rolle. Ein wesentlicher Baustein unserer Ermittlungen sind jedoch die Strafanzeigen und die damit verbundenen Informationen, um Täterinnen und Täter ermitteln, festnehmen und so andere schützen zu können“ macht Dominikus Wolking deutlich.

Für Fragen und weitere Auskünfte steht Ihnen das Sachgebiet Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der PI Cuxhaven zur Verfügung. Sie erreichen uns telefonisch unter 04721-573-404 oder per E-Mail: pressestelle@pi-cux.polizei.niedersachsen.de. Des Weiteren stehen Ihnen die Leiterinnen der Polizeikommissariate Schiffdorf und Geestland sowie der Leiter des Polizeikommissariats Hemmoor (oder die Vertretungen im Amt) für detaillierte regionale Auskünfte zur Verfügung:

Geestland: Kriminalhauptkommissarin Tanja Volkmer Tel. 04743-928-121 o. -122
(KHK Tom Stuhls)

Hemmoor: Erster Polizeihauptkommissar Stefan Klein Tel. 04771-607-121 o. -122
(KHK'in Katrin Köster)

Schiffdorf: Erste Polizeihauptkommissarin Anja Haßelhorn-Oonk Tel. 04706-948-121 o. -122
(KHK Thomas Scheffel)

Im Auftrage

Stephan Hertz
Sachgebiet Presse- und Öffentlichkeitsarbeit